

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 21 (1899)
Heft: 7

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 7 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waile.

Von dannen ist sie leise nun gegangen,
Die arme Mutter von dem bleichen Kind;
Die Witwe mit den abgebrämtten Wangen,
Sie schlafst, wo Schmerz und Thränen nicht
mehr sind.

Was aber soll aus ihrem Kinde werden?
Die Knöpfe, die kein Liebesthan erfrischen,
Wird langsam unter Tränen und Beschwerden
Vertummen frühe, wenn sie nicht erlischt!

Du armes Kind! Um Hungertuch nagen
Wirst du und leiden, beben still im Schmerz.
Wie oft wird wohl in tiefem Kummer zagen,
Zum Tode siehen dein verlassnes Herz!

Der Tod ist mitleidsvoll! O, wer verbände
Die Wunden, die schlägt der Lebenslauf,
Wenn er nicht öffnete die kalten Hände,
Nicht nähm' erbarmend alles Elend auf!

Pauline Pfister.

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen
Wege.

Den Lebensgefährten durch das Mittel der Zeitung zu suchen, ist wie es scheint, auch in Japan üblich. Hier das Muster einer solchen Anzeige aus einer dortigen Zeitung: "Ein Junggeselle, 27 Jahre alt, ohne Vermögen, von ruhiger Gemütsart, mit einem ansehnlichen monatlichen Einkommen und nur geringen verwandtschaftlichen Beziehungen, wünscht eine Dame zu heiraten, die folgende Eigenarten besitzt: Sie muß 21 Jahre alt sein und sich bester Gesundheit erfreuen; sie muß schöner sein als der Durchschnitt; im Rechnen überaus bewandert sein; im Nahen desgleichen; sie darf nicht zu viel reden; sie muß ein wahrhaftes Geschäft haben; geistige Getränke hassen und wenige oder gar keine Verwandten haben."

Also ganz nach europäischem Zuschnitt. Nur scheint es der heiratslustige Japaner mehr auf das sofort verfügbare, sog. "gefallene" Vermögen abgesehen zu haben. Er spekulierte also nicht auf Erbontels und Erbanten.

Die Schlangenbeschwörerin auf der
Reise.

Eine eigentümliche Bank brach dieser Tage auf dem Bahnhof in Berviers aus. Der Pariser Zug war soeben in den Bahnhof eingelaufen. Der nach Köln abgehende Zug stand bereit; vier Arbeiter hatten riesige Kisten zu tragen, als plötzlich der Boden einer dieser Kisten herausfiel und Hen und wollene Decken den Bahnhof bedekten. Der Arbeiter wollte das alles schnell zusammenpacken und in die Kiste thun — da sahen vier Schlangenköpfe aus den Decken heraus, und immer höher hoben sich die Schlangenleiber. Eine allgemeine Flucht entstand; unter wildem Wirrwarr und Geschrei eilten alle Reisenden und Arbeiter nach den Eisenbahnwagen und schlossen sie. Der benachrichtigte Polizei-Commissionat durchschritt die Eisenbahnwagen, um den Inhaber dieser Kisten zu ermitteln. Endlich eilte eine hübsche, ziemlich starke junge Dame mit schwarzen Haaren hervor und war entsetzt, als sie ihre Schlangen herumflogen sah. Die Reptilien hörten auf ihre Stimme. Die Reisenden, als sie sahen, dass die Schlangenzauberin über die Schlangen volle Gewalt hatte, fausten Mut

und gingen aus den Wagen hinaus, um der unentgeltlichen Vorstellung beizuwöhnen. Bald kroch eine Schlange nach der andern zu der Zauberin hin und ließ sich wieder in die schnell zusammengesetzte Kiste hinein. Die Bändigerin wollte in Köln Vorstellung geben, und endlich konnte der Zug, wenn auch verspätet, abdampfen.

Ein neues Erbschaftsmittel für Erde.

Ein neues Erbschaftsmittel für die Erde in den Blumentöpfen und Pflanzentüchern ist von einem englischen Offizier erfunden worden. Der selbe hatte als großer Blumenliebhaber die Erfahrung machen müssen, dass es oft schwer hält, sich die richtige Erdmischung für die verschiedenen Pflanzenarten zu verfertigen. Er machte infolgedessen die verschiedenen Versuche und brachte schliesslich aus humusreichen Stoffen und Nährsalzen eine Mischung zu stande, in der alle Pflanzen gleich gut gedeihen. Diese neue Mischung wurde in England unter dem Namen "Jadoo Fibre" in den Handel gegeben. Sie soll dieser Stoff auch in Deutschland hergestellt und den deutschen Blumenfreunden zugänglich gemacht werden. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. bringt einen längeren Aufsatz darüber mit Abbildung von Pflanzen, die in solchem "Jadoo Fibre" gezogen worden sind.

Für die Mission.

In den Straßen von New York erregt zur Zeit eine hübsche junge Dame Aufsehen, die mit einem Kasten mit Schuhwickeln und Bürsten von einer Ecke zur andern zieht. Sie ist einer Missionin, hat sie sich das Schuhwickeln ausgewählt und trägt ihren Verdienst jenem Unternehmen zu. Der hübsche "Shoeblat" macht "glänzende" Geschäfte.

Das parte Geschlecht.

Unlängst hatten sich in Bielal zehn junge Mädchen vor dem Strafrichter zu verantworten, weil sie direkt und indirekt an einer regelrecht eingeleiteten und durchgeföhrten Priselei beteiligt waren. Es ist nicht zu verwundern, dass die Tagespresse das unruhige Gebarren dieser emanzipierten Grotöchler lebhaft glorifiziert. Unter anderen circuliert folgende Darstellung des schmälichen Vorfalls:

"Die Ursache der Fehde war natürlich eine Liebschaft, auf welcher die Klägerin und die Hauptverklagte in Konflikt geraten waren. Letztere beschloß, erstere durchzuhauen. Die Gelegenheit bot sich nun leichthin, abends 9 Uhr, beim Postgebäude in Bielal (Bafeland). Die Klägerin hatte die Hochschule in Dristhal besucht und kam gegen neun Uhr an derselben zurück. Die Hauptverklagte hatte als Decling unter Mitteilung ihres Vorbachs vier weitere Amazonen mit auf den Anfang bei der Post genommen und auch für alle Fälle ihren Liebhaber in der Nähe postiert. Es wurde auch eine Schildwache ausgestellt und als diese sodann die Ankunft der Klägerin signalisierte, wurde die Attacke vorbereitet und zwei der Verschworenen machten die Klägerin zu Boden, zerzausten deren Haar, zerrissen deren Rock und zertrümmerten deren Gesicht. Um die Arbeit gründlich zu besorgen, hatten die kampfeslustigen Mädel auch ein Stück eines Gummischlauches mitgenommen. Fünf der Bellagten wurden verurteilt: Die Anklägerin zu 3, die vier andern zu je 4 Tage Gefängnis und den Kosten. Das Urteil wurde mit herzbrechendem Weinen entgegengenommen."

Eine amerikanische Millionärstochter
im Harem.

Die interessante New Yorker Gelehrte Frau Haider, der es während ihres kirchlichen Aufenthaltes in Marocco gefastet war, den Harem des Großpashas von Tangier zu besuchen, hat dort zu ihrer Verwunderung die Entdeckung gemacht, dass die herrschende Favoritin des Pashas eine Landsmannin von ihr ist. "Gleich bei meinem ersten Besuch" erzählt die Reisende, "fiel mir ein wunderschönes Weib auf, das durchaus nicht wie eine Orientalin aussah. Mein Erstaunen bemerkend, flüsterte mir mein Führer zu, das es die Lieblingsgattin des Pashas sei. Ich trat an die nachlässig in ihr bunten, goldgestickten Alabastern zurückgelehnte Schön heran und fragte in Französisch, ob sie nicht einige der europäischen Sprachen verstände. Mit einem entzückenden Lächeln erwiderte sie mir in demselben Dialekt, sie spreche überhaupt nur Französisch und Englisch. Sie sind Französin? fragte ich mit immer grösserer Interesse. Nein, ich bin Amerikanerin, war die überraschende Antwort. Nun setzte ich das Gespräch natürlich in Englisch fort, und meine holde Landsmannin schien auch ungemein erfreut zu sein, sich in ihrer Muttersprache unterhalten zu dürfen. Sie wurde sehr bald vertraut mit mir und ließ mich ihre ganze Lebensgeschichte hören. Stella ist das einzige Kind eines reichen Kaufmanns in Brooklyn, der jährlich eine Reise nach Europa unternahm. Zweimal begleitete ihn seine schöne Tochter, und kam so nach Marocco, wo der Pashas sie zufällig erblickte und sich in sie verliebte. Auf welche Weise der Oriental sie ihr näherzte und ihr den Antrag machte, sehe so, und so viele Gattin zu werden, verschwieg sie; mit tiefem Erboden aber gestand sie, dass sie aus freiem Willen das Leben im Harem gewählt habe und es auch nie bereuen würde. Sie sei jetzt länger als zwei Jahre die herrschende Favoritin und mischte diese Stellung um alles in der Welt mit ihrer fröhlichen als einzige vielbewunderte Tochter des reichsten Mannes in Brooklyn nicht vertauschen. Ihr Vater, der als sie ihn allein in die Heimat zurückkehrte ließ, Witwer gewesen, hätte wieder geheiratet und ihren Verlust sicher längst verschmerzt. Direkt höre sie allerdings nie etwas von ihm, und sie wünsche es auch nicht. Sie fühle sich sehr glücklich als die angebete Gattin des Großpashas und hoffe es auch noch lange zu bleiben. Und man kann es in der That bis zur Überstättigung verhöhnen Millionärstochter, die nie wusste, ob man ihrer Schönheit oder ihrem Mannen huldigend zu Füßen lag, kaum verdenken, dass sie das laute nervenzerrüttende Hässen und Treiben im schnell lebenden Amerika mit der paradiesischen Ruhe des maroccanschen Harems vertauscht hat, in den kein Laut von der Außenwelt dringt. Die märchenhafte Pracht, mit welcher der Großpashas sein seltenes Kleinod umgibt, entfächtigt die schöne Stellis reichlich für den prahlischen Glanz im Hause ihres Vaters und, last not least, die glühende Liebe und flämische Ergebenheit des heiligpolitischen Orientalen befriedigt sie mehr, als es die vielleicht zum grössten Teile ihrem Reichtum geltende Leidenschaft eines ihrer materiellen Landsleute vermöcht hätte. Ich muss gestehen, dass ich nie ein schöneres Weib gesehen habe, und ich begreife es sehr wohl, wie der Pashas sich von den herrlichen, tiefblauen Augen, dem reizenden, von goldschimmernden Locken umrahmten Gesicht und der großzügigen, üppig schlanken Gestalt dieser Yankeeotöchter so bestreiten lassen konnte, dass er für zur Königin seines Harems mache, in dem, wie ich mich persönlich überzeugt habe, keineswegs Mangel an schönen Frauen herrscht."

Damen-, Herren-, Knaben-



Meterweise!
Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette - Costume
von Fr. 25. - an. [1841]

Durch die einfache und leicht durchführbare Art des Hrn. Bopp bin ich von meinem 12jährigen Magazinleiter vollständig geholt worden. Auch heute noch, nach relativ einem Jahre seit Gebrauch der Art, befindet sich mich vollkommen wohl. Buch und Fragebogen sendet auf Wunsch Herr S. F. Bopp in Sehle, Holstein, gross. [1841]
Rudolf Benz, Beiträger, Wülflingen, St. Gallen.

Schweizerfrauen
unterstützen die einheimische Industrie!
Wer Kleiderstoffe
bestes Schweizerfabrikat, in
reiner Wolle, von Fr. 1.25 an
an der Meter in jedem gewünschten
Metermass zu wirklichen
Fabrikpreisen kaufen will,
verlange die Muster bei der neu
eröffneten Fabrikniederlage
Ph. Geelhaar in Bern.
Telephon Nr. 327. (1855)
Muster umgehend franko.

N.B. Bei Trauerfällen verlange man die
Muster telegraphisch oder telephonisch.

Reiner Hafer-Cacao

Marke: Weisses Pferd

ist das beste und gesündeste Frühstück für jedermann. — Für Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbares Nährmittel. Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte. — Bestes Produkt dieser Art.

Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 1.30
" Paquet, loses Pulver „ 1.20 } rote Packung.

Alleinige Fabr.: MÜLLER & BERNHARD, Cacaofabrik, CHUR.

L-Arzt & Spengler

prakt. Elektro-Homöopath. — Hydrotherapie. — Massage (System Dr. Metzger) und schwed. Heilgymnastik.

116 Stapfen 116 Heiden Kt. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden: an Werktagen 8-9 und 1-2 Uhr, an Sonntagen 11-12 Uhr.
Mittwoch 2-4 Uhr in Walzenhausen (Hotel Bahnhof).

Telegrammadresse: Spenglerius, Heiden.

Kaysers Kindermehl

leicht verdaulichstes und nahrhaftestes. Verhüttet stets Erbrechen und Diarrhoe, was durch zahlreiche Atteste anerkannt ist. Erhältlich in 1/4 Kilopackung à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Kolonialwarenhandlungen.

Fr. Kayser, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Aufall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen). [2022]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Hygieneische Schutzartikel für Damen.

Freiliste sende verschlossen. [2021]

A. Reimer, Sanitätsgeschäft, Basel.

Haarausfall.

Unterzeichnete bestätigt, dass er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beisen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Willi Lang, Obermüller. — Beigabt, Gemeindemannmann Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus.



**Das
Schweigen im Walde
von Ludwig Ganghofer.**

Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der

→ **Gartenlaube.** ←

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

**Probieren Sie den echten
Kasseler Hafer-Kaka.**

derselbe leistet allen **Magenleidenden, Nervösen, Kranken und Gesunden** die besten Dienste. **Kasseler Hafer-Kaka** ist das beste Frühstücksgetränk für jung und alt, gross und klein. Er ist künstlich in den **Apotheken, Delikatess-, Drogen- und besseren Kolonialwarenhandlungen** zu Fr. 1.50 pro Karton. [1436]

Man beachte den **blauen Karton** und weise die zum Teil wertlosen, billigeren Nachahmungen zurück.

Engros-Lager: C. Geiger, Basel.

Filzfabrik Wyl A.-G., Wyl (Kt. St. Gallen).

Konfektionsfilze für Regenmäntel, Pelerinen, Unter-
röcke; Filze für Galerien, Portières, Tischteppiche,
Wagendeckchen, zu Stickereien, Bügelteppichen etc. etc.
MusterSendungen gerne zu Diensten. [2044] (H 56 G)

← **Gratis und franko** →

verlangen Sie eine Probenummer der (Z à 1301 g) [2069]

„Neue Schweizer Mode“

praktischeste und elegante Modenzeitung. Die Kindermode gratis.
1/4 Jahr Fr. 2.—, 1/2 Jahr Fr. 3.50, 1/4 Jahr Fr. 6.—.
Zürich I, Weinbergstrasse Verlag W. Thiele.



von
Bergmann & Cie.
ZÜRICH.

[Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**] [1399]

Institut Pestalozzi.

Französisches Töchter-Pensionat.
Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] **Die Direktion.**

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von
körperlich und geistig Zurückgebliebenen. [1797]

Erste Referenzen.

→ Warnung ←
vor Ankauf der nachgeahmten Gesundheitscorsets „Sanitas“, welche in letzter Zeit vielfach und zudem in geringerer Qualität auf den Markt gebracht werden. [1534]

Laut Bundesgesetz über Patente sind Händler und Abnehmer civil- und strafrechtlich verantwortlich, und lassen wir jede zu unserer Kenntnis gelangende Verletzung unseres Patentes verfolgen.

Jedes echte Sanitas-Corset mit porösen Gummi-Einsätzen in der Brust- und Hüften-Partie, empfohlen durch die Herren Prof. Dr. Eichhorst und Prof. Dr. Huguenin, Zürich, trägt den Stempel „Sanitas“ + Patent 4663 und ist in besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften erhältlich.

Corsettfabrik GUT & BIEDERMANN, Zürich.

Zürich 1894. Diplom 1896 Genf.

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz → HERISAU ← (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12½ Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.
Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.

Plombieren. — Künstliche Zähne.

Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speziell zur Behandlung von Kindern, welche an schwerem Zahnen, Zahnpusten, Krämpfen, Convulsionen etc. leiden, bei sicherem Erfolg. [1759]

Brautleute

welche bei Beschaffung ihrer Aussteuer den Grundsatz der Solidität in Material und Arbeit oben anstellen, finden beste Beratung und Auswahl für zweckdienliche Zusammenstellung vom Einfachsten bis zum Kompliziertesten. Geschmackvolle und solide Einrichtungen in Hausmöbeln schon von Fr. 450 an. Jedes einzelne Möbel ist gewissenhaft und sorgfältig ausgearbeitet. — Es werden auch beliebige einzelne Stücke verkauft und nach jeder Zeichnung oder Angabe gearbeitet. Tadellose Ausführung und billigste Berechnung wird garantiert. Höchst empfiehlt sich

Vonwil-St. Gallen.

Jos. Kurath.

= **Delicat** =
Chocolade Riquet
von schmelzender Feinheit

Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich. [1969]

Gelenkrheumatismus.

Ein heftiger Gelenkrheumatismus mit hochgradigen Schmerzen und Anschwellung der Gelenke hatte mich derart heimgesucht, dass ich bettlägerig war und mich fast nicht mehr bewegen konnte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die **Privatpoliklinik in Glarus**, an welche ich mich, veranlasst durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, wandte, durch briefliche Behandlung befreit. Ich habe jetzt keine Schmerzen mehr und kann meine Arbeiten ohne jede Beschwerde verrichten. Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Gottf. Kummer, Schreiner in Bütikofen b. Burgdorf. Die Echtheit der Unterschrift bestätigt: Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Jb. Schweizer, Gemeinderat. Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Kniferich (Polygynum avicinum), ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeckt in einzelnen Uraltriaden Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kniferich. Wer daher an **Phthisis, Lungenhöhlen (Bronchial-)Katarrh, Lungen spitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Atemnot, Brustbecklemmung, Husten, Herzseitigkeit, Bluthusten etc. etc.** leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Kuss z. **Lungenhöhlenleid** in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welch. echt in Packet. à 2 Frs. b. Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlich. Ausserung. u. Attesten gratis.

H 172800

1918